



VOM GRUNDRISS BIS ZUR WIEDERHOLUNGSPRÜFUNG

Zeiteinsparung durch systemübergreifenden Datentransfer

Bei Neuerrichtungen müssen die Anlagendaten häufig mehrfach erfasst werden: Nach Erhalt der Grundrissdaten, beim Dimensionieren der Elektroanlage, bei der Vorbereitung der Erstprüfung und nicht zuletzt im kaufmännischen Bereich, wenn die Rechnung zu erstellen ist. Eine Lösung dieses Problems bietet eine Kooperation von epINSTROM mit Data Design und GOSSEN METRAWATT.

epINSTROM ist eine spezielle Software zur Dimensionierung, Überprüfung und Dokumentation von Niederspannungsanlagen. Die Berechnung aller wesentlichen Parameter erfolgt von der Einspeisung bis zum Verbraucher. Dabei können unterschiedliche Bedingungen simuliert werden. Leiterzuordnung, Spannungsfall, Abschaltbedingungen, Kurzschlussströme, Überstromschutz, Selektivität u. a. prüft die Software automatisch und zeigt eventuell vorhandene Fehler im Plan an. Für Planer und Kunden gibt es eine ausführliche Dokumentation. Trotz seines umfangreichen Funktionsangebots ist die Bedienung des Programms einfach und verständlich.

Datenübergabe: Wurde die Planung mit DDS-CAD erstellt, können Anlagendaten wie Leitungslänge, Querschnitte, Verlegearten, Betriebsmittel und Verbraucherdaten direkt in epINSTROM eingelesen, überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Für die praktischen Messungen in der Elektroanlage können die geprüften Anlagendaten direkt an das Messgerät PROFITEST „M“ von GMC-I übergeben werden. Damit wird das mehrfache Erfassen der Anlagendaten überflüssig. Durch die Schnittstelle zum ELEKTROmanager kann auch die Planung der Wiederholungsprüfung in diesen Prozess integriert werden.

Die beschriebenen Schnittstellen zeigen neue Möglichkeiten auf, um Arbeitsabläufe zu optimieren. Das heißt jedoch nicht, dass Sie dafür zwingend sowohl mit epINSTROM, DDS-CAD und GMC-Messgeräten, als auch mit dem ELEKTROmanager arbeiten müssen. Schon die Nutzung der Funktionalitäten von epINSTROM, vielleicht in Verbindung mit einer der Schnittstellen, bringt erhebliche Zeitersparnis.

Kostenfreie Demo unter www.instrom.de

INKASSO

WENN DIE KUNDEN NICHT ZAHLEN (KÖNNEN)

Säumige Kunden kennt jedes Unternehmen. Wer das Einziehen der Außenstände selbst betreibt, kann sich nicht auf sein Kerngeschäft konzentrieren und übernimmt Leistungen, die ihm nicht bezahlt werden. Das sind nur zwei der Gründe, warum das Einziehen von Außenständen an die Inkassospezialisten von Bürgel ausgelagert werden sollte.

Vor der Zusammenarbeit mit einem Inkassoprofi sollte allerdings hinterfragt werden, warum die Kunden nicht zahlen:

1 DER KUNDE HAT VERGESSEN, DIE RECHNUNG ZU BEZAHLEN

Durch Nachfrage beim Kunden kann dieses Missverständnis schnell geklärt werden.

2 DER KUNDE HAT EINEN ODER MEHRERE REKLAMATIONSGRÜNDE

Zunächst muss der Reklamationsgrund geprüft werden. Erweist sich dieser als unbegründet, folgt die Zahlungsaufforderung.

3 DER KUNDE VERZÖGERT BEWUSST DIE ZAHLUNG

Der Betrieb sollte die Mahnstufen auf dem kürzesten Wege durchlaufen und ggf. auf professionelles Forderungsmanagement zurückgreifen.

4 DER KUNDE KANN NICHT ZAHLEN

Das professionelle Forderungsmanagement ist unumgänglich.

Die Entscheidung für die Zusammenarbeit mit einem professionellen Dienstleister und Spezialisten für den Forderungseinzug bietet dem Unternehmen diverse Vorteile und reduziert somit die eigene Unerfahrenheit beim Selbsteintreiben. Bürgel greift so zeitig wie möglich in den Forderungseinzug ein. Der Einsatz der differenzierten Inkassoprozessschritte erfolgt dabei nach einer Art Baukastenprinzip – ein Standard-Inkassoverfahren für sämtliche Branchen- und Schuldnerstrukturen gibt es nicht.

Bereits bei der Rechnungsstellung können durch ein professionelles Debitorenmanagement die Weichen für die problemlose Abwicklung eines Geschäfts gestellt werden. Werden die gesetzten Zahlungsziele bzw. -fristen nicht eingehalten, reagieren die Inkassospezialisten von Bürgel sofort und nehmen im Namen des Kunden Kontakt mit dem Schuldner auf. Sie kümmern sich um den gesamten Prozess, sorgen für den pünktlichen Versand der kaufmännischen Mahnungen und überwachen permanent die vorgegebenen Zahlungsziele und -fristen.

Bevor der Inkassoprozess beginnt, wird eine umfangreiche Prüfung des Inkassofalls durchgeführt, z. B. die Inkassofähigkeit der Forderungen. Die ermittelte Bonität des Schuldners, mögliches Eigentum aus Beteiligungsverhältnissen und die Identifikation von harten Negativmerkmalen des Schuldners sind gute Indikatoren für den Erfolg des Inkassoprozesses.

Während des vorgerichtlichen Inkassos nimmt Bürgel mit den Schuldnern schriftlich, telefonisch, per E-Mail oder SMS Kontakt auf, um den Einzug Ihrer überfälligen Forderungen individuell, aber bestimmt voranzutreiben. Häufig führt der Weg der Kontaktaufnahme über Bürgel bereits zur Zahlung.

Wenn alle eingesetzten Maßnahmen zur Zahlung Ihrer Forderungen erfolglos bleiben, leitet Bürgel in Abstimmung mit den Mandaten und mithilfe erfahrener Rechtsanwälte das gerichtliche Mahnverfahren einschließlich notwendiger Vollstreckungsmaßnahmen ein. Die Erlangung eines Titels gegenüber dem Schuldner ist Voraussetzung für die anschließende Zwangsvollstreckung.

Im nachgerichtlichen Inkasso werden die notwendigen Vollstreckungsmaßnahmen durchgeführt. In vielen Fällen ändern sich die Vermögensverhältnisse von vermögenslosen Schuldnern mit der Zeit. Damit aus Ihren abgeschriebenen Forderungen noch Zahlungen werden, überwachen die Spezialisten die ausgeklagte, titulierte Forderung gegenüber den Schuldnern. Während der Titelüberwachung wird in regelmäßigem Abstand überprüft, ob der Schuldner wieder zahlungsfähig ist, und das bis zu 30 Jahre lang.

Quelle: Bürgel Wirtschaftsinformationen GmbH & Co. KG, Hamburg

BENUTZUNG VON HUBARBEITSBÜHNEN

Gefährdungsbeurteilung und Unterweisung von Mitarbeitern

Arbeitsplätze befinden sich häufig in Höhen, die der Monteur ohne Hilfsmittel nicht erreichen kann. Leitern scheiden aus verschiedenen – auch ergonomischen – Gründen meist aus. Ein Gerüst aufzustellen ist dagegen oft zu aufwendig. Zum einen müssen zur Wartung und Montage der Anlagen vielfach schwere und unhandliche Teile montiert sowie demontiert werden. Zum anderen sind Anlagen nicht selten so installiert, dass sie außerhalb der Reichweite der üblicherweise mitgeführten Anlege- und Stehleitern liegen. Demnach kann ein sicherer Stand dieser Leitern nicht gewährleistet werden. Dies macht den Einsatz von Hubarbeitsbühnen notwendig, die laut Unfallstatistiken ein sicheres Arbeitsmittel darstellen, sofern sie fachgerecht aufgebaut und eingesetzt werden.

Ist Ihnen z.B. bekannt, dass bei einer Hubarbeitsbühne bis zu 80% des Gesamtgewichts der Bühne auf einer einzigen Stütze lasten können? Und wissen Sie, wie groß dann die Unterlegplatten zur Lastverteilung sein müssten, um die Standsicherheit zu gewährleisten?

Zur Vermeidung von Unfällen, wie Verlust der Standsicherheit der Maschine, Herausschleudern von Personen aus dem Korb der Arbeitsbühne oder Einklemmen des Bedieners zwischen der Arbeitsbühne und Teilen der Umgebung, sind unbedingt folgende Punkte zu beachten:

- Hubarbeitsbühne entsprechend der Betriebsanleitung standsicher aufstellen und betreiben
- Bei Aufstellung und Betrieb auf Quetsch- und Scherstellen achten
- Hubarbeitsbühne nicht überlasten
- Klappbare Schutzgeländer vor Arbeitsbeginn in Schutzstellung bringen
- Vor und beim Betrieb auf einwandfreien Zustand und fehlerfreie Wirksamkeit der Sicherheitseinrichtungen achten
- Beim Verfahren der Hubarbeitsbühne dürfen sich Beschäftigte nur auf der Arbeitsbühne aufhalten, wenn dies in der Betriebsanleitung zugelassen ist
- Für die Bedienung von Hubarbeitsbühnen nur zuverlässige Personen einsetzen, die mindestens 18 Jahre alt sind, in der Bedienung unterwiesen und vom Unternehmer hierzu schriftlich beauftragt wurden
- Arbeitstäglige Prüfung mit Funktionsproben und mind. 1 x jährlich durch eine befähigte Person
- Hubarbeitsbühne nur bestimmungsgemäß einsetzen

Insbesondere der letzte Punkt sorgt für Konfliktsituationen zwischen den Anforderungen der Praxis einerseits und den Vorschriften andererseits. So kommt es auf Baustellen nicht selten vor, dass man auf das Gelände klettern oder dieses sogar übersteigen muss. Die moderne Konzeption des Arbeitsschutzregelwerkes erlaubt hier gewisse Abweichungen von den Vorschriften. Laut Anhang 2 BetrSichV ist hierfür eine spezielle Gefährdungsbeurteilung durchzuführen und daraus resultierende angemessene Maßnahmen sind festzulegen und umzusetzen.

In meiner Tätigkeit als Sicherheitsingenieur werde ich häufig gefragt, ob man im Korb Absturzsicherungen tragen muss. Eine generelle Verpflichtung, sich im Arbeitskorb einer Hubarbeitsbühne durch Angurten zu sichern, gibt es nicht. Aufgrund des Unfallgeschehens empfehle ich aber, immer einen Auffanggurt mit möglichst kurzem Verbindungsseil zu benutzen, um ein Herausschleudern aus dem Korb zu verhindern. Findet sich ein entsprechender Passus in der Betriebsanleitung, so gehört das Tragen des Gurtes zur bestimmungsgemäßen Verwendung und ist damit unerlässlich. Sind im Korb keine Anschlagpunkte vorgesehen, sollte man hierfür ein festes Bauteil auswählen.

Autor: Stefan Bromberger

UNSER TIPP:

Ihr Vorteilspartner, das Ingenieurbüro Bromberger, unterstützt Sie bei der Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen und Unterweisungen der Mitarbeiter hinsichtlich der Benutzung von Hubarbeitsbühnen. Darüber hinaus führt Bromberger die Ausbildung der Bediener von Hubarbeitsbühnen durch, wie sie von der Berufsgenossenschaft seit 2010 gefordert wird. Hierbei werden an einem Tag die im DGUV Grundsatz 966 „Ausbildung und Beauftragung der Bediener von Hubarbeitsbühnen“ geforderten Inhalte in Theorie und Praxis vermittelt. Die Ausbilder sind selbst erfahrene Bediener mit einem Ausbildungsschein von der BGEM.

IM HERZEN HANDWERKER – IM KOPF UNTERNEHMER

So steuern Sie Ihr Unternehmen souverän auf gesicherter Zahlenbasis

Der Schlüssel für eine souveräne Unternehmenssteuerung: Finanz-, Liquiditätsplanung, Kalkulation und Kennzahlen

■ Welche Zahlengrundlagen benötigt ein Betrieb?

Vom Steuerberater erhalten Sie einen ganzen Berg von Listen. Welche sind wichtig? Welche kann man weglassen? Welche sollte man sich noch genauer ansehen? Diese Fragen werden wir im Laufe dieser Reihe für Betriebswirtschaft (Teil 1 erschien in der letzten IMPULSE Nr. 2/2013) beantworten, auf Basis von gesicherten Zahlen, denn Umsatz allein ist nicht der Maßstab. Entscheidend ist, was unter dem Strich übrig bleibt. Wirtschaftlich arbeiten kann nur, wer den Überblick hat und seine Zahlen kennt!

■ Zielorientierte Steuerung durch Planung: Das Denken in Zielen gibt Sicherheit

Unternehmenssteuerung funktioniert wie ein Navigationssystem, das permanent und frühzeitig Informationen auf der Basis Ihrer Unternehmenszahlen bereitstellt. Auf dieser Zahlenbasis können Sie Entscheidungen, z.B. über Investitionen, Preise, die Einstellung von Mitarbeitern oder Kursänderungen, schnell und sicher durchspielen und die Auswirkungen beurteilen.

Nur wenn Sie wissen, welche Kosten bis Jahresende entstehen und von Ihren Produkten bzw. Dienstleistungen erwirtschaftet werden müssen (erwartetes Jahresergebnis = Finanzplanung), und die Entwicklung des Bankkontos stimmt (= Liquiditätsplanung), können die Stundenverrechnungssätze richtig kalkuliert werden und die Produkte somit auch das entsprechende Geld einbringen. Allein das erwartete Jahresergebnis ist die richtige Grundlage für Kalkulation und Unternehmenssteuerung. Sie müssen wissen, was Sie bis Jahresende erwartet und wohin sich Ihr Unternehmen entwickeln wird.

■ Entwicklung von Strategien und „Was-wäre-wenn-Szenarien“

Durch die Kombination der Planung mit den tatsächlich erreichten Ist-Zahlen entsteht ein „Frühwarnsystem“, mit dem der Unternehmer vorausschauend handeln kann. Aber nicht nur das: Er hat auch ein Instrument zur Strategieplanung in der Hand, mit dem er alle denkbaren Szenarien, Alternativberechnungen oder Geschäftsideen und -strategien durchspielen kann.

■ Liquiditätsrechnung – oder: Warum ist das Konto leer, obwohl das Ergebnis gut ist?

Die Liquiditätsplanung beantwortet genau diese Frage. Sie sagt Ihnen, wie sich der Kontostand in den nächsten Monaten und bis zum Ende des Jahres entwickeln wird. Sie erkennen, wann „Durststrecken“ (Unterdeckung, Kreditaufnahme) oder „fette Weiden“ (Geldanlage, Kreditrückführung) kommen, wann investiert werden kann und wann der Gürtel enger geschnallt werden muss. Nur wer seine Liquidität plant, ist vor bösen Überraschungen wie Steuernachzahlungen, fehlende Kontokorrentlinie, unerwartet hohe Tilgungsabbuchungen etc. sicher und kann die Geldmittel entsprechend steuern, bereithalten und Investitionen gezielt finanzieren, damit es nicht eng wird.

■ Auf der Suche nach mehr Gewinn I: Deckungsbeitragsrechnung und Kalkulation

Die Kunden werden immer preissensibler und sind heute durch die Medien und das Internet besser informiert. Dadurch ist der Preis beim Kauf oft der entscheidende Faktor. Dieser Wettbewerbsdruck verleitet viele Handwerker dazu, die Basis für eine ordentliche Kalkulation zu vernachlässigen. Die Praxis zeigt, dass die Kalkulationsgrundlage oft sogar falsch ist. Wer aber nicht in der Lage ist, eine fundierte Aussage darüber zu machen, ab wann mit seinen Preisen die eigenen Kosten gedeckt werden und ab welcher Höhe des Stundenverrechnungssatzes auch ein Gewinn erwirtschaftet wird, befindet sich in einem Teufelskreis. Es wird immer mehr und unter immer größerem Druck gearbeitet und das Ergebnis wird schlechter anstatt besser. Damit sich die Arbeit lohnt, muss man seine Zahlen kennen und die betriebswirtschaftlichen Instrumente anwenden.



►► So steuern Sie Ihr Unternehmen souverän auf gesicherter Zahlenbasis

Der folgende Teil der Reihe zur Unternehmenssteuerung befasst sich mit der Ermittlung der Stundenverrechnungssätze für eine kurzfristige und langfristige Preisuntergrenze. Wer diese nicht kennt, kann seinen Betrieb langfristig im schlimmsten Fall in die Insolvenz steuern.

■ Auf der Suche nach mehr Gewinn II: Profitcenter- oder Filialrechnung

Der „richtige“ Umsatz im „richtigen“ Waren- oder Dienstleistungssegment entscheidet über den Gewinn und die Wirtschaftlichkeit.

Die Profitcenterrechnung sagt Ihnen, mit welchem Bereich Sie Geld verdienen und wo Sie Geld mitbringen müssen. Diese Rechnung schafft Verständnis und gibt einen Überblick darüber, an welcher Stelle und wofür die Kosten entstehen. Wenn in einem Bereich zu wenig übrig bleibt oder Sie draufzahlen, müssen Sie sich Maßnahmen zur Stärkung des Ertrags überlegen – oder die Filiale schließen.

■ Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse

Nach § 242–256 HGB müssen Einzelkaufleute und Personengesellschaften zu Beginn eines Geschäftsjahres eine Eröffnungsbilanz aufstellen und am Ende eines Geschäftsjahres eine Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung (Jahresabschluss). Dieser Jahresabschluss ist Grundlage der Bilanzanalyse, in der er untersucht und interpretiert wird. Die aufbereiteten Daten geben Einblicke in den Erfolg oder Misserfolg eines Unternehmens. Aus diesen Gründen ist es nötig, die Bilanzanalyse über mehrere aufeinanderfolgende Jahre durchzuführen, um belastbare Aussagen über die Unternehmensentwicklung treffen zu können.

■ Ergebnisverbesserung durch Kennzahlen

Mit Kennzahlen kann man entweder eine Momentaufnahme zum Geschäftsjahresende des Unternehmens machen (Bilanzanalyse) oder Ergebnisse über einen bestimmten Zeitraum hinweg verfolgen (BWA/GuV). Hier werden verschiedene, schwer überschaubare Zahlen zusammengefasst und wie mit einem Brennglas in einer aussagekräftigen Kennzahl dargestellt. Dadurch werden Signale oder Abhängigkeiten sichtbar, die aus den üblichen Auswertungen nicht sofort zu erkennen sind.

■ Ergebnisverbesserung durch Austausch im Betriebsvergleich

In einem Betriebsvergleich werden sowohl die einzelnen Kostenarten als auch verschiedene Kennzahlen mit denen anderer Unternehmen verglichen und ermöglichen so Ergebnisverbesserungen durch das Nutzen von erfolgreichen Strategien mehrerer Unternehmer. Durch den Vergleich betriebsindividueller Werte mit den Durchschnittsdaten und Richtwerten aus anderen, branchengleichen Betrieben lassen sich die Stärken, Schwächen und die Position des eigenen Unternehmens im Markt einstufen.

Was machen andere Betriebe, wie haben sie Erfolg? Im Betriebsvergleich werden Messlatten angelegt, an denen sich der Betrieb orientieren kann, z. B. bei seinen Wachstumszielen. Zudem erhält der Betrieb Hinweise zur Ergebnisverbesserung, weil wichtige Beziehungen zwischen Umsatz, fixen und variablen Kosten sowie Gewinn aufgeschlüsselt werden.

WELCHE STEUERUNGSTRUMENTE KANN MAN NUTZEN?

- 1 Steuerberater > kostet Geld und Ihre Zeit, die Sie ohnehin nicht haben, um ihm die Infos zu geben. Nachteile: keine Liquiditätsvorschau, keine Preiskalkulation, und die Verantwortung gehört – wie wir gesehen haben – an Ihren eigenen Tisch.
- 2 Excel-Tabellen > wunderbar, aber: Wer viel damit arbeitet, kennt die Grenzen. Nachteil: Selbstaufbau Excel = Formelfrage und Zeit, die Sie nicht haben.
- 3 Programme von verschiedenen Anbietern > Diese sollten einfach, schnell und effektiv sein. Komplizierte Sachen haben wir genug. Achtung: eine Seite füllen und die fünf wichtigsten Zahlen auf einen Blick, nicht umgekehrt!

Oder Sie lösen dieses Problem elegant, professionell, zeitsparend und übersichtlich mit einem fertigen, in sich geschlossenen System – mit ZAHLWERK: Das System unseres Dienstleistungspartners haben Sie in Auszügen bereits gesehen: Selbst aktiv sein, selbst denken, fundiert handeln = BWA-Chefplanerplus!

Von Heike Czalaun, ZAHLWERK



Bei weiteren Fragen zu ZAHLWERK wenden Sie sich an Ihr e-masters Team oder schauen Sie auf unserer Internetseite unter „Mein e-masters > Sonderkonditionen > Recht und Geld“



KONTROLLIERTE LÜFTUNG MIT WÄRMERÜCKGEWINNUNG

Neue Generation der KWL®-Geräte inklusive innovativem Steuerungskonzept

Das bereits für sein äußerst breites Programm im Bereich der Lüftungssysteme mit Wärmerückgewinnung bekannte Unternehmen Helios Ventilatoren hat die komplette KWL-Produktfamilie überarbeitet und erweitert. Zu den neuen Mitgliedern zählen das ultraflache KWL EC 340 D für die raumsparende Deckenmontage sowie die für die stehende Bodeninstallation geeigneten, passivhauszertifizierten Lüftungsgeräte der „S“-Baureihe, die sich mit Förderleistungen von 800 bis 2600 m³/h ideal für Wohn-, Gewerbe- und Industrieanwendungen eignen.

Die neue KWL-Generation verfügt über nochmals verbesserte Wärmebereitstellungsgrade dank modifizierter Wärmetauscher und präsentiert sich einheitlich in einem frischen neuen Produktdesign. Hierbei akzentuiert eine klare Formensprache primär die Funktionalität. Zwei horizontal bzw. vertikal angeordnete Elemente symbolisieren die Wärmetauscherfunktion und verleihen den Lüftungsgeräten einen wertigen, dynamischen Charakter ohne zu überfrachten. Eine modulare Gerätekonzeption erlaubt die individuelle Konfiguration entsprechend der Objektanforderungen. Das Basismodul ist beliebig durch vielfältige Komponenten wie Vor-/oder Nachheizung sowie CO₂-/VOC-/ (Mischgas) und Feuchte-Fühler erweiterbar.

Innovatives Steuerungskonzept

Die kompakten Wandgeräte KWL EC 200 bis 500 W und die Typen KWL EC 220, 340 D sind serienmäßig mit dem neuen Steuerungskonzept Helios easyControls ausgestattet. Dieses setzt neue Standards bei der Bedienung von KWL-Geräten: Dank integriertem Webserver und LAN-Anschluss sind die Lüftungsgeräte in das PC-Netzwerk einbindbar und über eine Bedienoberfläche im Webbrowser komfortabel per Laptop oder Smartphone steuerbar – selbst von unterwegs über das Internet. Gebäudeleittechnik-Schnittstellen sowie optionale Bedienelemente und Luftqualitätssensoren bieten zusätzliche Möglichkeiten.

Das komplette Helios KWL-Programm mit Luftleistungen von 60 bis 2600 m³/h wird gewohnt ansprechend und übersichtlich im neuen Katalog „Die neue Helios KWL® Generation“ präsentiert, der jetzt direkt beim Hersteller bzw. online unter www.heliosventilatoren.de angefordert werden kann.



SICHERER ÜBERSPANNUNGSSCHUTZ FÜR WINDENERGIEANLAGEN

Leistungsstarker Blitzstromableiter mit neuartiger „Fail-Safe-Technik“

Windenergieanlagen sind aufgrund ihrer exponierten Standorte bei Gewittern besonders gefährdet. Blitzschläge und die daraus resultierenden Blitzströme und Überspannungen erhöhen das Risiko von Schäden an der Technik und an Bauteilen. Zum Sachschaden addiert sich der wirtschaftliche Verlust durch eine stillstehende Anlage. Unverzichtbarer Bestandteil eines Blitzschutzkonzeptes für Windenergieanlagen sind daher leistungsstarke Überspannungsschutzgeräte. Sie sichern das Ableiten von großen Blitzströmen und tragen zur unterbrechungsfreien Verfügbarkeit und Wirtschaftlichkeit der Anlagen bei.

Der neue Typ 1 Blitzstromableiter MCF von OBO Bettermann für die netzseitige Verbindung mit dem Potenzialausgleich bietet zuverlässigen Schutz. Das nach DIN EN 61643-11 geprüfte Gerät ist für eine Nennspannung von 400/690 V sowie für eine maximale Dauerspannung von 440 V ausgelegt. Das Ableitvermögen reicht bis zu 35 kA (10/350 µs). Der schnell zu installierende Hochleistungs-Blitzstromableiter lässt sich in verschiedenen Netz-Systemen, TN- und IT-Systemen – mit und ohne Neutralleiter – einsetzen. Das Auslösen von Versicherungen wird durch das neuartige OBO AC-Stop-System verhindert. Das patentierte „Fail-Safe-System“ trennt den Ableiter im Fehlerfall komplett vom Netz.

OBO Bettermann bietet Komplettlösungen für die gesamte elektrotechnische Ausrüstung von Windkraftanlagen – von der Bügelschelle bis zum Kabeltrag-System, vom Überspannungsschutz bis zum Blitzschutz-System.

Umfangreiches Portfolio:

Vom Fundament bis zur Gondel bietet OBO elektrotechnische Systeme für den gesamten Aufbau einer Windenergieanlage.



BENNING SUN 2

Einstrahlungs- und
Temperaturmessgerät

Das Einstrahlungs- und Temperaturmessgerät SUN 2 ist geeignet für Solarteure, Photovoltaik-Sachverständige sowie Service- und Wartungsteams. Das Messgerät eignet sich zur Planung von PV-Anlagen, unterstützt die Inbetriebnahme- und Wiederholungsprüfung von netzgekoppelten PV-Systemen gemäß VDE 0126-23 (DIN EN 62446) mit dem Benning PV 1-1 sowie zur Prüfung von thermischen Solaranlagen.

Das Benning SUN 2 verfügt über eine solare Einstrahlungsmessung (Bestrahlungsstärke) in W/m^2 über eine kalibrierte Photovoltaik-Referenzzelle. Die PV-Modul- und Umgebungstemperatur wird über einen 2-Kanal-Tempersensor erfasst. Einen digitalen Kompass zur Bestimmung der Himmelsrichtung und einen Neigungswinkelmesser zur Bestimmung der Dach-/Modulneigung komplettiert die Messfunktionen. Das SUN 2 verfügt über einen Daten-Logger mit Echtzeituhr und einstellbarem Messintervall (1 Min. bis 60 Min.) zur Speicherung von 5.000 Datensätzen (Bestrahlungsstärke, Temperaturen und Zeitstempel).

Ist das Benning SUN 2 per Funkanbindung „WirelessSun-Link“ am Benning PV 1-1 angemeldet und in Reichweite (bis 30 m je nach Umgebung), können die solare Einstrahlung und Temperaturen des Moduls und der Umgebung vom PV 1-1 übernommen werden. Über die USB-Schnittstelle können mit der Downloadsoftware die Messergebnisse zur Prüfprotokollerstellung in Excel (PC) übertragen werden.

Weitere Informationen unter www.benning.de



Foto: Benning

NEUE PRODUKTLINIE: WWK ELECTRONIC

Warmwasser-Wärmepumpe
mit elektronischem Komfort

Mit einer neuen Warmwasser-Wärmepumpen-Generation rundet Stiebel Eltron sein Produktportfolio in diesem Bereich ab. Die WWK electronic wird in zwei Größen erhältlich sein: mit 300-Liter-Speichervolumen und für kleinere Haushalte oder als Problemlöser für beengte Platzverhältnisse in deutlich niedrigerer Ausführung mit 220 Liter Speichervolumen.

Die neue Serie verfügt über eine elektronische Regelung. Der Kompressor ist gekapselt und verrichtet schallisoliert vom Luftstrom getrennt seinen Dienst, so dass die Geräte sehr leise arbeiten. Neben den technischen Daten glänzt die zusätzliche Produktlinie, die auf der ISH 2013 präsentiert wurde, mit einem neuen, modernen Design.

Der hohe Bedienkomfort der neuen elektronischen Regelung mit LC-Display rundet die Ausstattung ab. Dabei sind mittels eines Integralsensors Informationen wie die aktuell verfügbare Menge an 40 Grad warmem Mischwasser direkt verfügbar. Stufenlos lässt sich die Temperatur des Warmwassers zwischen 20 und 65 Grad einstellen – beide Geräte schaffen den Höchstwert im reinen Wärmepumpenbetrieb. Die serienmäßige Fremdstromanode schützt wartungsfrei vor Korrosion und bietet höchste Sicherheit.

Bei der Konzeption der neuen Produkte wurden zudem Transport, Einbringung, Installation und Service berücksichtigt: Tragegriffe in der Verpackung sowie der verstärkte Geräteboden erleichtern den Transport und die Einbringung, und bei Bedarf ist der obere Kältekreis komplett von allen Seiten zugänglich.

Sowohl die WWK 300 electronic als auch die WWK 220 electronic erfüllen dabei die Voraussetzungen für das anspruchsvolle Zapfprofil XL.



Foto: Stiebel Eltron

Foto: Hager

:hager

Auch für tebis KNX Busanlagen

UNIVERSALDIMMER

ZUM VERTEILEREINBAU FÜR ALLE LEUCHTMITTEL

Seitdem die EU den Verkauf von konventionellen Glühlampen verboten hat, sind Energiesparlampen, Halogen- und LED-Leuchtmittel auf dem Vormarsch – mit gravierenden Auswirkungen auf die bisherige Dimmertechnik. Denn diese dimmbaren Leuchtmittel konnten oft nicht ohne Weiteres erkannt und gesteuert werden.

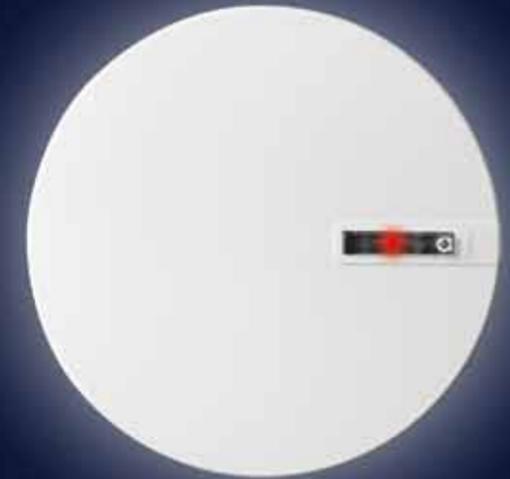
Hager hatte rechtzeitig auf diese Herausforderung reagiert und mit dem Inkrafttreten der EU-Verordnung zunächst konventionelle Universaldimmer zum Verteilereinbau entwickelt, die eine problemlose Dimmung all dieser Leuchtmittel ermöglichen. Die innovativen Geräte erkennen automatisch die Art der angeschlossenen Lampentypen, stellen sich selbsttätig darauf ein und können so alle dimmbaren Lichtquellen steuern. Damit konnte der Elektrotechniker seinen Kunden sofort eine praktikable und unkomplizierte Lösung für mehr Komfort und Wirtschaftlichkeit anbieten. Mittlerweile bietet Hager diese innovative Universal-Dimmertechnik mit automatischer Lasterkennung auch für seine Gebäudesystemtechnik mit tebis KNX an. Das Lösungsangebot umfasst drei neue Modulargeräte, mit denen sich viele gängige Anwendungen abdecken lassen: TXA210AN mit einem Kanal für Lasten bis 300 W, TXA210N mit einem Kanal für Lasten bis 600 W sowie TXA213N mit drei Kanälen für Lasten bis 900 W.

Bei dem leistungsstärksten Gerät TXA213N kann die Last von maximal 900 W entweder einem Kanal zugewiesen oder aber aufgeteilt werden. Dabei stehen die Varianten 3 x 300 W und 1 x 300 W + 1 x 600 W zur Verfügung. So lassen sich ein, zwei oder drei Beleuchtungskreise mit einem Gerät ansteuern. Die Zustandsanzeige der Kanäle erfolgt am Gerät, über das die Kanäle auch manuell – mit oder ohne Busanschluss – angesteuert werden können. Die Konfiguration aller drei Geräte kann sowohl über das Handprogrammiergerät TX100B erfolgen als auch mit Hilfe der ETS.

Hervorragende Vermarktungschancen für die Elektrobranche

Die Hager Universaldimmer bieten dem Elektrohandwerk vor dem Hintergrund steigender Energiepreise hervorragende Vermarktungschancen in einem lukrativen Marktsegment. Denn mit Dimmern lässt sich die Beleuchtungssteuerung feinfühlig und wirtschaftlich zugleich auf die tatsächlichen Lichtverhältnisse abstimmen. In dem Maße, wie das natürliche Licht abnimmt, nimmt das künstliche Licht zu. Die Rechnung ist einfach: 50 Prozent weniger Leuchtkraft bedeutet auch 50 Prozent weniger Energiekosten – ein überzeugendes Verkaufsargument beim Beratungsgespräch mit dem Kunden. Weitere Informationen finden Sie in der Dimmer-Broschüre unter www.hager.de/infomaterial.

Alles schläft, einer wacht!



Standard-Rauchwarnmelder



KNX Komfort-Rauchwarnmelder

Mit den neuen Rauch- und Wärmewarnmeldern

Nachts ist die Gefahr, einem Wohnungsbrand zum Opfer zu fallen, am größten. Deshalb sollten Sie bei Ihren Kunden ein paar aufmerksame „Nachtwächter“ installieren: die neuen Rauch- und Wärmewarnmelder von Hager – wahlweise als Standard-Rauchwarnmelder mit neuem Design, fest installierter 10 Jahres-Batterie und dem neuen VdS Q-Label. Oder in der vernetzbaren Komfort-Variante mit optionaler Funkvernetzung und zusätzlichem KNX-Funktelegramm für noch mehr Sicherheit im ganzen Haus.

www.hager.de

:hager

Foto: Rommelsbacher


ROMMELSBACHER
 ElektroHausgeräte GmbH


NATÜRLICH CREMIGER GENUSS

Mit dem Joghurtbereiter gesunden Joghurt ganz einfach selbst zubereiten

Ernährungsbewusste Menschen verzichten auf Konservierungsstoffe, künstliche Aromen und zu viel Zucker. Doch auch in vermeintlich gesunden Lebensmitteln verstecken sich oft unerwünschte Zusätze. Speziell Joghurts beinhalten meist mehr Aroma als Frucht. Wer die cremige Milchspeise allerdings frisch zubereitet, kann die Zutaten selbst wählen und erhält frischen, leicht bekömmlichen Genuss. Ob mit einem Müsli zum Frühstück, als Nachspeise zum Mittag- oder Abendessen, als Snack zwischendurch – mit dem Joghurtbereiter JG 40 von Rommelsbacher gibt es unbeschweren und natürlichen Geschmack zum Selbermachen.

Der Joghurtbereiter JG 40 überzeugt dank seines schicken rechteckigen Designs in elegantem Schwarz mit Edelstahlelementen. Mit dem formschönen Gerät lassen sich in einem Durchgang bis zu 1200 Gramm Naturjoghurt herstellen. So entstehen acht frische Portionen à 150 Milliliter, die sich rund eine Woche im Kühlschrank halten. Die natürliche

Köstlichkeit schmeckt nicht nur ausgezeichnet, sie fördert bei regelmäßigem Verzehr auch die Gesundheit. Ob auf Basis von Milch oder Sahne, als Klassiker mit Erdbeer- und Himbeer-Geschmack oder als exotische Variation mit Südfrüchten – der Genuss eines selbst gemachten Joghurts ist unvergleichlich gut.

Die einfache Bedienung des hochwertigen JG 40 ermöglichen die Kurzhubtasten. Für eine deutliche Anzeige gibt es ein übersichtliches, blau leuchtendes LCD-Display. Die elektronisch gesteuerte Temperaturregelung mit Überhitzungsschutz bietet höchsten Komfort. Eine eingebaute Zeitschaltuhr regelt die Zubereitungszeit von bis zu 18 Stunden. Dabei kann durch die abnehmbare, transparente Abdeckhaube jederzeit ein Blick auf den Herstellungsprozess geworfen werden. Sobald die cremige Speise fertig ist, schaltet der Joghurtbereiter automatisch ab und ein deutliches Signal ertönt.

Foto: Berker



GENERATION R. AUF DER eltefa

Berker präsentiert ausgezeichnete Schalterserien

Auf der eltefa in Stuttgart präsentierte Berker mit den Programmen R.1, R.3 und Serie R.classic eine neue, sympathische Schaltergeneration, bei der der Kreis das bestimmende Element ist. Darüber hinaus zeichnen sich die Designserien, die der Öffentlichkeit jetzt als „GENERATION R.“ vorgestellt wurden, durch eine Vielzahl an Funktionalitäten und einen innovativen Materialmix aus. Die neuen Schalterserien wurden bereits mit zahlreichen Designpreisen ausgezeichnet.

Beim Berker R.3 werden runde Zentralstücke mit einem kantigen Rahmen kombiniert. Diese Form erleichtert die Installation in Brüstungskanälen. Damit ist das Programm ideal zum Einsatz in Gewerbeobjekten geeignet, wo die Variabilität eines Brüstungskanalsystems gefragt ist. Die Programme R.1 und R.3 stehen als vollständige Flächenschalter-Sortimente mit normalen Unterputz-Einsätzen inklusive KNX-Sensorik zur Verfügung. Zahlreiche Funktionsvarianten und die Verfügbarkeit von 1fach- bis 5fach-Rahmen sowie das zeitlos klassische Design machen die Programme zum idealen Begleiter für alle Wohn- und Einrichtungsprojekte. Das dritte neue Design im Bunde ist die Berker Serie R.classic. Ein Drehschalter in schlichter Form, der wie die bestehende Berker Serie 1930 das Zeug zum Klassiker hat. Mit sympathischer Kreisform und mit purschlichem Drehknebel wird er in architektonisch anspruchsvollen Gebäuden für Begeisterung sorgen.

Überzeugende Vielfalt

In der Basisvariante werden alle Programme in Kunststoff schwarz oder Kunststoff weiß mit einer Aufbauhöhe von 10 mm gefertigt. Ansonsten wird Glas, Aluminium und Edelstahl in einer Stärke von 3 mm auf einen 7 mm starken weißen oder schwarzen Grundträger aus Kunststoff aufgesetzt. So entstehen Kombinationen, die im Schalterdesign völlig neu sind und eine große Vielfalt bieten. Die Basisvariante in Kunststoff zeichnet sich durch ein solides Preis-Leistungsverhältnis aus, bietet zugleich für Bauherren die Option, zu einem späteren Zeitpunkt einzelne oder alle Schalter durch hochwertigere Materialien zu ersetzen.

R.1 / R.3 Tast- und Touch-Sensoren KNX

Passend zu den Schalterprogrammen im R.-Design gibt es die KNX-Tastsensoren (1fach und 2fach) und den Berker KNX-Touch-Sensor (1fach bis 4fach) jetzt in softer und mit kantiger Kontur sowie in den Oberflächen Glas schwarz und Glas polarweiß. Sie haben die gleiche Aufbauhöhe (10 mm) wie die Schalterserien. Ihre Bedienung ist kinderleicht. Eine Berührung der Sensorfläche genügt, um Schalt-, Tast-, Dimm-, Jalousie-Funktionen oder eine von bis zu acht gespeicherten Szenen abzurufen. Ein integrierter Busankoppler gewährleistet die einfache Installation. Lediglich die Geräte mit Raumtemperaturregler benötigen eine zusätzliche 24 V-Versorgungsspannung.



Fotos: Siedle

SSS SIEDLE

Mit zwei Gehäusefarben und unterschiedlichen Oberflächen passen sich die Panels individuellen Wünschen an. Sie lassen sich an der Wand oder auf dem Tisch platzieren.

NEUES FORMAT

Video-Panels von Siedle

Ein Video-Panel mit 17,8 Zentimetern (7 Zoll) Bildschirmdiagonale ist das neue Spitzenmodell unter den Innen-sprechstellen von Siedle. Charakteristisch sind der große Monitor und ein Touchscreen bei den Comfort-Modellen. Der Monitor überzeugt mit brillanter Bildwiedergabe, zugleich ist er Interface für die Bedienung: beim Standard-Modell über das Tastenkreuz, beim Comfort-Modell per Touchscreen. Die Zwei-Lautsprecher-Technik sorgt für optimale akustische Qualität.

Funktionalität

Alle Panels statten Siedle mit den neuen, großformatigen Displays aus. Die Panels integrieren einen Bildspeicher und können Schaltfunktionen auslösen, etwa für die Steuerung von Beleuchtung oder Beschattung.

Das Comfort-Panel unterscheidet sich vom Standard-Modell vor allem durch die erweiterte Funktionalität und den kapazitiven Touchscreen. Über ihn lassen sich bis zu 15 Schaltfunktionen bedienen. Der interne Bildspeicher kann mit der mitgelieferten SD-Karte erweitert werden und speichert Sequenzen mit bis zu sechs Bildern pro Türruf. Das Comfort-Panel zeigt bis zu 15 Meldungen an, beispielsweise des Post- oder Bewegungsmelders oder entgangene Türrufe. Türmatik und Intercom-Funktionalität sind integriert.

Das Standard-Modell ist die richtige Wahl für alle, die Wert legen auf ein großes Videobild, die erweiterte Funktionali-

tät des Comfort-Panels jedoch nicht benötigen. Bis zu acht Funktionen einschließlich Türmatik und Interntelefonie lassen sich über mehrere Tasten und ein Steuerkreuz bedienen.

Einfache Montage und Bedienung

Die Panels sind Teil der Innenstationen von Siedle. Mit ihnen teilen sie viele gute Eigenschaften, darunter die Aufputzmontage, die einfache Inbetriebnahme sowie die große Gestaltungsvielfalt. Per Zubehör werden die Panels zum Tischgerät; der Aufstellwinkel garantiert optimale Ablesbarkeit. Durchdacht ist die Montage: Im Baustellenbetrieb werden nur die Grundplatte verschraubt und die Leitung verdrahtet. Das Endgerät wird erst kurz vor der Fertigstellung eingerastet, die Zuordnung zu den Ruftasten ist dank Plug and play schnell erledigt.

Gestaltungsvielfalt

Geräte aus schwarzem oder weißem Kunststoff bilden die Basis und gleichzeitig die günstigste Variante für den Einstieg. Das Individualdesign der Panels basiert auf der charakteristischen Sandwichbauweise, die einen Korpus aus schwarzem oder weißem Kunststoff mit Blenden kombiniert. Diese machen die Gestaltung variabel: Sie bestehen aus Aluminium oder Edelstahl, der verchromt, vergoldet oder lackiert werden kann. Das Display fügt sich flächenbündig in die Oberfläche. Die neuen Panels sind ab Mai 2013 für das Installationssystem In-Home-Bus lieferbar.



WISI Baseinheit OH 50

BESCHLEUNIGTE AUFRÜSTUNG

HDTV-Kopfstelleninitiative für Handel und Handwerk

Der Siegeszug von HDTV in den deutschen Wohnzimmern hält an. Immer mehr Zuschauer steigen auf das hochauflösende Fernsehen um. Unter dem Motto „Schärfe einfach nachwürzen!“ hat WISI als erster Hersteller in Deutschland eine bisher einmalige Initiative für die beschleunigte Aufrüstung von Kopfstellen für HDTV gestartet. Die Initiative richtet sich an Partner aus Handel und Installationsbetrieben sowie alle Betreiber der WISI-Kopfstelle OH.

Im Rahmen der Aktion können alle interessierten Kopfstellenbetreiber ihre für Programme in SD-Qualität verbauten OH85 Module an ihren Händler oder Installateur senden und zu besonders günstigen Konditionen nachträglich von WISI für HDTV aufrüsten lassen. Damit der Fernsehbetrieb während des Upgrades der Module zum OH85 HUG bei WISI weiterhin gewährleistet ist, stellt das Unternehmen für diesen Zeitraum kostenlos Ersatzmodule bereit.

Mit dem Modul OH85 ist der Empfang von zwei DVB-S-Signalen und deren Transmodulation in zwei QAM-TV Kanäle möglich. Das Modul hat zudem eine Remultiplexer-Funktion sowie zwei 2 CI-Schnittstellen. Mit dem aufrüsteten Modul OH85 HUG lassen sich nach dem Upgrade zwei DVB-S2 Signale empfangen und transmodulieren.

WISI will mit dieser Aktion allen Betreibern der Kopfstelle OH die Möglichkeit geben, ihre Anlagen besonders preisgünstig und einfach nachzurüsten und sich bereits heute auf die HDTV-Technologie vorzubereiten. Dabei arbeitet WISI eng mit seinen Partnern aus Handel und Handwerk zusammen.



INFORMIEREN UND MITGLIED WERDEN!

Nutzen Sie die vielen Vorteile der führenden Kooperation mit einer starken Marke.

Hier sind nur einige der vielen Vorteile:

- bis zu 12 % Nachlass auf Büroausstattung
- 20 % Rabatt auf Fahrzeug-einrichtungen
- bis zu 4 Cent Nachlass pro Liter Diesel bei ARAL, DKV und UTA
- Homepage-Service
- Imagefilm-Service
- Seminare zur Unternehmensführung
- 20 % Abo-Rabatt Fachzeitschrift „handwerk magazin“
- mobile Technik-Ausstellung
- modernes Ausstellungs-konzept

Ich bin schon e-masters Mitglied

Ja Nein

Bitte kontaktieren Sie mich zu den angekreuzten Leistungen bzw. zu folgendem Thema:

Firma: _____

Anzahl Mitarbeiter: _____

Geschäftsführer: _____

PLZ, Ort: _____

Straße: _____

E-Mail: _____

Telefon _____

Fax _____

Bei Fragen wenden Sie sich bitte per E-Mail an info@e-masters.de oder senden Sie ein Fax an +49 (0) 5 11 / 6 15 99 - 88 – vielen Dank!